

Georg Wolfgang Holzer

Schlaglichter zur Nachhaltigkeit

Stop and Go bei der
Rettung der Erde

Inhalt

Zur Einführung	9
1 Das Forstprinzip der Nachhaltigkeit	13
Nachhaltigkeit im Deutschland des 18. Jahrhunderts	15
Der Waldboden	16
»Plant for the Planet«: ein moderner Lichtblick	17
2 Vernetzte Bedrohungen der Erde	19
3 Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen	21
4 Ethische Grundlagen der Nachhaltigkeit	24
Das menschliche »Dasein« und »Sosein«	24
Die Veränderung der Bedürfnisse	28
Virtuelle Realität	28
Können Waldbäume ein Sosein besitzen?	30
Eine Rückblende: Dasein und Sosein vor 10 000 Jahren	32
5 Lock-in-Situationen	34
6 Nachhaltigkeit und Evolution	36
Die bedrohte Stabilität der Evolution	37
Vielfalt als eigener Wert	41
Evolutionsängste	42
»Bleib mir von der Pelle!«	44
7 Das Artensterben	45
Das Verschwinden der Insekten	45
Die Rolle der Wissenschaft	47
8 Die Meere im Klimawandel	48
Die Veränderung der Ozeane	49
Das Meer und die Luftströmungen	51
Die Nordsee im Klimawandel	52

9 Nachhaltige Strukturen: Ökodörfer	53
10 Recycling und Upcycling	54
Start-ups in der Nische	54
Reparieren und Selbstgestalten	56
Upcycling von Industriearealen	58
Nachhaltigkeit und Wachstumsideologie	59
11 Nachhaltigkeit und Gemeinwohl-Ökonomie	61
12 Nachhaltigkeit bei Lieferketten	63
Die Lieferkette bei Textilien	64
Der Weg einer Tomate	65
Moderne Sklaverei	67
13 Überwindung des »Lock-in« durch Routine	68
14 Unterstützungs- und Zertifizierungsprogramme	71
»GRAS«: Programm für globale Risikoabschätzung	71
»ISCC«: Globale Nachhaltigkeitszertifizierung	73
4C: Ein Beispiel für Zertifizierung von Kaffee	75
Forum Fairer Handel und Fairtrade-Towns	76
15 Contra: Gegenpositionen und Gegenpole zur Nachhaltigkeit	77
Raubbau	78
Individuelle Selbstverwirklichung	79
Stadtleben	81
Kurzfristige Glücksmomente	82
Kurzfristiger Gewinn	83
Kurzfristiges Konsumglück	85
Das kurzfristige Gedächtnis	85
Der »Reboundeffekt«	86
Die Belohnung	87
Der schöne Park	88

16 Off – Nebenwelten der Nachhaltigkeit	90
Logistik	90
Welthandel	92
Autoindustrie	93
Wachstum und »Grünes Wachstum«	95
Superheld und Supermonster	98
17 »Shaming and Naming«: die Rolle der Beschämung	99
Klein gegen Groß: Die Geschichte Davids	101
Nonnen gegen Raketensilos	102
Namentlich benennen	103
18 Feiern und Würdigen	104
19 »Stop and Go« des Umweltbewusstseins	106
20 Menschen und Bäume	108
Die Zerstörung der Urwälder	108
Das Ende einer Hochkultur	109
Tropisches Umweltbewusstsein	111
21 Vom Ego zu öko	113
Das Ende des Kalten Krieges	114
Der Atomausstieg in Deutschland	115
Die Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf	116
Agrarwende	117
Die Überwindung der Apartheid in Südafrika	118
Die soziale Marktwirtschaft	119
Die Klimakrise	120
 Anmerkungen	 124
Über den Autor	128

Zur Einführung

Versuche, mehr Nachhaltigkeit umzusetzen, scheitern oft daran, dass eine eindimensionale Kausalität zwischen Maßnahme und Wirkung vorausgesetzt wird. Tatsächlich aber müssen für eine Transformation zu nachhaltigerem Handeln und Leben ganz unterschiedliche Faktoren geändert werden. Dieses Buch möchte ein Netz aus unterschiedlichen Beiträgen zur Nachhaltigkeit weben, die jeweils schlaglichtartig beleuchtet und zueinander in Verbindung gesetzt werden. Dabei wird an einzelnen Elementen die »Mehrdimensionalität« der Nachhaltigkeit deutlich.

Es ist absehbar, dass sich der dringend notwendige nachhaltige Wandel in den Gefühlen, Gedanken, Gesellschafts- und Wirtschaftsformen, in den technischen und politischen Strukturen der Menschen und Nationen langwierig und mühsam gestalten wird. Für diese Gestaltung sind auf vielfältigen Wegen möglichst viele Akteure, also unterschiedliche Menschen, Organisationen, Verbände und politische und gesellschaftliche Strukturen, zu motivieren und einzubinden. Die Methodik, Intensität und Vertiefung kann von Fall zu Fall variieren, daher erscheint das Bild von »Schlaglichtern« gut geeignet. Dies soll an zahlreichen Beispielen dargestellt werden.

Die erste Zielrichtung dieses Buchs besteht also darin, ein breites Spektrum an Verständnis und an Möglichkeiten einer Beteiligung am grundsätzlichen Wandel aufzuzeigen, damit Einzelpersonen und Organisationen sich in dessen Umsetzung optimal und dauerhaft einbringen können.

Ein weiteres Anliegen besteht darin, die Vergangenheit mit einzubeziehen, denn Zukunft kann zwar gedacht und gestaltet werden, aber auch diese Visionen benötigen als Anregung die Quellen erleb-

ter Vergangenheit, die bereits auf Nachhaltigkeit ausgerichtet waren. Denn Nachhaltigkeit stellt nicht nur eine Forderung der Moderne dar. So gilt es, viele einschlägige frühere Arbeiten und Ergebnisse hervorzuholen, bevor sie in unserer schnelllebigen Welt vergessen werden. Da Fachbücher heute in der Regel schon nach wenigen Jahren kaum noch rezipiert werden, sollen in kurzen Beiträgen einige wichtige Arbeiten wieder in Erinnerung gerufen werden.

Das dritte Ziel dieses Buches besteht darin, die Vernetzung der aufgeführten Aspekte nachhaltigen Handelns untereinander zu untersuchen und aufzuzeigen, auch im Blick auf häufige »Reboundeffekte«.

Im Rahmen des hier skizzierten mehrdimensionalen Netzes von älteren und aktuellen Erkenntnissen und Vorschlägen können sich zusätzlich neue Beziehungen zwischen frühen Ahnungen und aktuellen Fragestellungen und Entwicklungen ergeben, die für das Verstehen der komplexen Ausgangssituation und für die optimale Umsetzung der Nachhaltigkeit wesentlich sind. So kann zum Beispiel ersichtlich werden, warum in einem bestimmten Bereich trotz aller Bemühungen echte Nachhaltigkeit schwer zu verwirklichen ist, eine sogenannte Lock-in-Situation eintritt.

In dieses Netz werden auch selektiv Daten und kurze Zitate aus ausgewählten Originalarbeiten eingebaut. Diese können durch eine neue Verknüpfung neue Bezüge erhalten, aber auch sie bleiben stets kurze Schlaglichter, sodass sich das Lesen der ausführlicheren Originalwerke keinesfalls erübrigt.

Der Untertitel »Stop and Go bei der Rettung der Erde« weist auf die Darstellung besonderer Hindernisse (Stop) und möglicher Erleichterungen (Go) auf dem Weg zu einem nachhaltigen Wandel hin.

Es schien eine Zeitlang so, als würde für eine nachhaltige Entwicklung ein »Go«, das Weiterlaufen, mit einer gewissen Automatik

ablaufen: Wasser und Luft wurden sauberer, regenerative Energien wurden häufiger produziert und eingesetzt, das Verbraucherverhalten wurde ökologischer. Aber auch die Gegenseite formierte sich immer stärker: Das Kürzel »Stop« steht für diesen Gegenwind.

So wurden die Vergünstigungen für regenerative Energien reduziert, die wenig nachhaltige Grundhaltung der Autoindustrie kann sich bis heute auf das Wohlwollen der Politik verlassen, ebenso die industrielle Landwirtschaft. Man wollte den Hambacher Forst abholzen, um im Tagebau Braunkohle noch umfangreicher fördern und verstromen zu können. Die Kohlekommission verschob den fossilen Ausstieg auf das ferne Jahr 2038. So entstand und entsteht keine Erleichterung, sondern ein ständiges zähes und ermüdendes Ringen.

Der Zustand »Stop« könnte Resignation auslösen. Aber er bietet auch die Möglichkeit, eine erhöhte Konzentration und Zielstrebigkeit zu aktivieren, um langfristig eine Transformation bei Politik, Wirtschaft und Verbrauchern herbeizuführen, damit diese sich nicht weiter an kurzfristigen Zielen wie Wachstum und Konsum orientieren. Es ist absehbar, dass auch das zukünftige »Stop and Go« in Stufen ablaufen wird, immer im zeitlichen Wettlauf mit einem drohenden Kollaps, wenn der Wandel zu langsam und unvollständig erfolgt.

Das »Stop and Go« lässt sich häufig klarer bei den vorherrschenden und hemmenden Gegenpolen (den »Contras«) und in den gleichgültigen und abseits liegenden Feldern (den »Offs«) verfolgen, dies geschieht am Ende des Buches.

Doch wovon sprechen wir eigentlich, wenn wir von Nachhaltigkeit sprechen? Im Wörterbuch der Soziologie findet sich folgende Definition des Begriffs:

»Ursprünglich ein Begriff der Forstwirtschaft zur Bezeichnung des Bewirtschaftungsprinzips, dass zur langfristigen Erhaltung der

Wälder diesen nicht mehr Holz entnommen wird, als jeweils nachwachsen kann.

Durch die zunehmende Gefährdung der natürlichen Überlebensbedingungen infolge der umweltbelastenden Wirtschaftsweise und Konsumdynamik einer wachsenden Weltbevölkerung ist Nachhaltigkeit zu einem existenzsichernden Prinzip der menschlichen Lebensgestaltung überhaupt geworden. In diesem umfassenden soziokulturellen und ökologischen Rahmen meint Nachhaltigkeit das allgemeine Prinzip, Leitbild bzw. Ziel, demzufolge die Lebensgestaltung der gegenwärtigen Menschen immer zugleich das Bemühen um Erhaltung der Lebensbedingungen für die künftigen Generationen einschließen sollte.«¹

Nach dieser Definition ist zu erwarten, dass die mehrdimensionale Auffächerung der Nachhaltigkeit immer deutlicher werden wird, wenn wir von dem einfachen Modell aus der Forstwirtschaft zu dem im zweiten Teil des Zitats genannten allgemeinen Prinzip fortschreiten. Es ist erstaunlich, dass dieses »Forstprinzip« in Japan bereits vor 350 Jahren verwirklicht wurde.

Die Klimakrise macht einen grundlegenden Wandel in den Gefühlen, Gedanken, Gesellschafts- und Wirtschaftsformen, in den technischen und politischen Strukturen der Menschen und Nationen notwendig. Ein solcher Prozess ist langwierig und mühsam. Er muss eingebettet sein in das Wissen um das Woher, das Wohin und vor allem das Wie.

Die zahlreichen Schlaglichter, mit denen dieses Buch die vielfältigen Dimensionen der Nachhaltigkeit beleuchtet, verbinden Gegenwart und Vergangenheit, Mensch und Natur, Mögliches und Notwendiges.

Georg Wolfgang Holzer ist promovierter Physiker und war als Forscher und Lehrer in Deutschland, Frankreich, Kanada und Algerien tätig, zuletzt im Forschungsmanagement für das Gesundheitsforschungsprogramm der deutschen Bundesregierung.

 oekom

16,00 Euro [D]
16,50 Euro [A]
www.oekom.de

